**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 74 (1967)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Von Monat zu Monat

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, CH-8047 Zürich
Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, CH-8022 Zürich
Verlag und Adreßänderungen: R. Schüttel, Im Loon 354, CH-5443 Niederrohrdorf AG
Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, CH-8001 Zürich

Nr. 12 Dezember 1967 74. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

## Von Monat zu Monat

### Die Entwicklung des Textilexportes

Das Auslandgeschäft der Textil- und Bekleidungsindustrie hielt sich in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres ungefähr auf der gleichen Höhe wie im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Der Exportwert stieg von 1020,2 Mio Franken im Jahre 1966 auf 1023,9 Mio im Jahre 1967, was einer bescheidenen Erhöhung um 0,4 % entspricht. Die letztjährige Zunahme betrug demgegenüber 8,8 %. Dieser verminderte Exportzuwachs zeigt, daß die Textil- und Bekleidungsindustrie auf den verschiedenen Exportmärkten mit ständig steigender Konkurrenz zu kämpfen hat. Dabei wirkt sich die zollmäßige Diskriminierung unserer Exporte im EWG-Raum negativ aus. Wohl bietet die nun zollfrei gewordene EFTA gewisse Kompensationsmöglichkeiten, die indessen völlig ungenügend sind.

Betrachtet man das Exportergebnis der einzelnen Textilsparten, so sind einige Differenzierungen festzustellen. Beim Versand von Geweben aus Seide und Chemiefasern kann eine beachtliche Zunahme von 102,6 Mio Franken in den ersten 9 Monaten 1966 auf 114,6 Mio in der gleichen Periode des laufenden Jahres registriert werden. Eine Ausweitung — wenn auch nicht so ausgeprägt — entfällt auf Chemiefasern und Chemiefasergarne sowie auf Bekleidungswaren. Anderseits mußten Rückgänge bei der Ausfuhr von Bändern aus Textilien, bei Garnen und Geweben aus Wolle, bei Baumwollgarnen und bei den Stikkereien in Kauf genommen werden. Die Exporte von Geweben aus Baumwolle, von Wirk- und Strickwaren sowie von übrigen Konfektionswaren sind ungefähr gleich hoch geblieben wie im Vorjahr. Bei diesen Vergleichen ist jedoch stets zu berücksichtigen, daß in steigendem Maße Mischgewebe hergestellt und exportiert werden. Diese werden mit Ausnahme der Seidengewebe nach dem gewichtsmäßig vorherrschenden Spinnstoff tarifiert. So fällt beispielsweise ein Gewebe aus 55 % synthetischen Spinnstoffen und 45 % Wolle unter die Kategorie der Chemiefasergewebe und wird der entsprechenden Position in vollem Umfange zugeschrieben.

### Die Grenzen des Textilverbrauchs

In der Presse wird gelegentlich die Ansicht vertreten, daß sich nach dem Abklingen des aufgestauten Nachholbedarfs in der Nachkriegszeit der Textilverbrauch in absehbarer Zeit seiner definitiven Grenze nähere. Dabei wird als Maßstab für die Verbrauchsentwicklung der Faserverbrauch pro Kopf der Bevölkerung zugrunde gelegt. Gemessen daran ist tatsächlich der Textilverbrauch in den letzten Jahren nur noch geringfügig gestiegen. Da es aber heute durch die Entwicklung der Chemiefasern gelingt, mit einem sehr viel geringeren mengenmäßigen Rohstoffeinsatz eine sehr viel größere Ausstoßmenge herzustellen, hat sich ein vielfach noch nicht erkannter Strukturwandel im Textilhandel durchgesetzt. Verglichen mit den USA liegt in den europäischen Ländern der durchschnittliche Textilverbrauch um etwa 50 % niedrieger. Es ist deshalb anzunehmen, daß sich der Verbrauch auch in Europa noch steigern wird. In der Deutschen Bundesrepublik z. B. hat sich in wenigen Jahren eine Verbrauchserhöhung um

### AUS DEM INHALT

**Von Monat zu Monat**
- Die Entwicklung des Textilexportes
- Keine Privilegien der Gewerkschaften
- Die Grenzen des Textilverbrauchs

**Kritisch beobachtet — Kritisch kommentiert**
- Der Griff nach dem Unbewußten

**Industrielle Nachrichten**
- Die Schweizerische Baumwollindustrie — Technischer Fortschritt und Produktionskapazität
- Die «Lohnangleichung» zwischen Männern und Frauen
- Exportanstrengungen der niederländischen Baumwollindustrie

**Betriebswissenschaftliche Spalte**
- Produktionsverluste durch außerordentliche Fremdarbeiterabsenzen

**Rohstoffe**
- Die deutsche Chemiefaserindustrie führte das «tex»-System ein

**ITMA 67**
- Entwicklungstendenzen im Bau von Webmaschinen und deren Hilfsmaschinen an der ITMA 67
- ITMA 67: Entwicklungstendenzen bei Wirk- und Strichmaschinen

**Tagungen**
- Internationaler Textilindustrie-Kongreß in Indien
- Tagung der Internationalen Seidenvereinigung in Porto

**Personelles**
- Othmar Stäubli 60 Jahre
- Heinrich Hess im Ruhestand
- Salomon-Rütschi-Gedenkfeier

**Vereinsnachrichten**
- VST: Rückblick auf 1967 / Ausblick auf 1968
- VET: Voranzeige
  - Ehrenmitglied Anton Haag †
  - Kursprogramm

fast 50 % gezeigt, die mit dem gesamten Einzelhandelsumsatz anderer Verbrauchsgüter Schritt hält und deutlich zeigt, daß der Textilverbrauch mit dem Einkommenswachstum parallel verläuft.

Wenn es in den letzten Jahren dennoch in den meisten Industrieländern zu Absatzschwierigkeiten in der Textilindustrie gekommen ist, so lag dies nicht an der innern Verbrauchsentwicklung, sondern daran, daß einerseits die Importe aus den Niedrigpreis- und Staatshandelsländern zu erheblichen Marktstörungen führten, andererseits daran, daß der technische Fortschritt in der Textilindustrie unerwartet kräftige Kapazitätsausweitungen möglich machte. Gegenüber den Importfragen ist im Rahmen des Weltbaumwollwarenabkommens bereits ein erster Ansatz für eine sinnvolle Regelung gefunden worden. Aehnliche Lösungen müssen auch für die Nichtbaumwollwaren gesucht werden. Zudem ist die sprunghafte kapazitätssteigernde Auswirkung des technischen Fortschrittes als ein Uebergangsphänomen anzusehen. Sobald die traditionellen und technisch bereits überholten Produktionsverfahren in den Textilindustrien durch die heutige fortschrittliche Technik ersetzt sein werden, dürfte sich die kapazitätssteigernde Wirkung des technischen Fortschritts wieder in kontinuierlichen Bahnen bewegen.

### Keine Privilegierung der Gewerkschaften

Seit einiger Zeit versuchen die Gewerkschaften immer wieder, eine Bevorzugung ihrer Mitglieder durch die Arbeitgeber zu erzielen, womit automatisch eine Diskriminierung der Nichtmitglieder verbunden wäre. Die Forderung wird damit begründet, daß die Gewerkschaften eine gewisse Ordnungsfunktion in Wirtschaft und Staat erfüllten, welche von den Arbeitgebern anerkannt und honoriert werden sollte. Offensichtlich liegt dem Begehren jedoch auch die Absicht zugrunde, auf diesem Wege die Nichtorganisierten zum Beitritt in die Gewerkschaften zu veranlassen. Die Mitgliederzahlen der Gewerkschaften stagnieren oder sind rückläufig. Seit 1950 ist die Zahl der Lohnverdiener um rund 23 %, die Zahl der organisierten Arbeiter aber nur um 16 % angestiegen. Von 1964 auf 1965 ist die Mitgliederzahl des Gewerkschaftsbundes trotz einer weiteren Zunahme der Unselbständigerwerbenden sogar um 1000 Mitglieder zurückgefallen. Es ist deshalb vom Standpunkt der Gewerkschaftsfunktionäre aus betrachtet verständlich, daß sie mit allen möglichen Mitteln versuchen, neue Mitglieder zu werben. Die Arbeitgeber sollen die gewerkschaftliche Austrahlungskraft, die offensichtlich nicht mehr ausreicht, aufpolieren. Dies kann indessen nicht eine Aufgabe der Arbeitgeber sein.

Wenn die Gewerkschaften eine Anerkennung ihrer Ordnungsfunktion in der Wirtschaft fordern, so ist dagegen nichts einzuwenden. Diese Anerkennung ist seit Jahrzehnten Wirklichkeit, sind doch die Gewerkschaften vollwertige und gleichberechtigte Partner der Arbeitgeber in zahlreichen Gesamtarbeitsverträgen und weiteren Vereinbarungen und Abkommen, welche immer wieder erneuert werden. Mit jeder Vertragsrevision erzielen sie neue Erfolge und verbessern damit die Position der Arbeitnehmer. Die Gewerkschaften werden ernst genommen und ihre Bedeutung wird anerkannt. Anerkennung ist jedoch etwas grundsätzlich anderes als Honorierung. Eine solche käme der finanziellen Unterstützung eines Vertragspartners gleich. Es ist nicht einzusehen, weshalb die Arbeitgeber die gewerkschaftliche Ordnungsfunktion, welche die Gewerkschaften aus eigener Ueberzeugung und sicher langfristig auch in ihrem eigenen Interesse ausüben — und bestimmt nicht um der Arbeitgeberschaft zu gefallen — honorieren sollten.

Dazu kommt, daß den Arbeitgebern zugemutet wird, die nichtorganisierten Arbeitnehmer finanziell so schlechter zu stellen, daß sie sich veranlaßt sehen, den Gewerkschaften beizutreten. Damit kann die Koalitionsfreiheit, die auch die Freiheit einer Koalition fernzubleiben umfaßt, tangiert werden.

Schließlich ist auch darauf hinzuweisen, daß der Arbeitgeberschaft nicht zugemutet werden darf, ihre Belegschaften in zwei Kategorien aufzuteilen — in Organisierte und Nichtorganisierte —, deren Arbeit und Leistung bewußt mit verschiedenen Maßstäben gemessen würden. Das wäre nicht nur moralisch anfechtbar, sondern unter den gegenwärtigen Arbeitsmarktbedingungen überhaupt nicht durchzuführen.

Dr. P. Strasser

# Industrielle Nachrichten

## Die Schweizerische Baumwollindustrie — Technischer Fortschritt und Produktionskapazität

### Selbsthilfeaktion eines Schweizer Industriezweiges

Auf dem Gebiete der Baumwollspinnerei ist in den letzten Jahren eine außerordentlich rasche technische Entwicklung eingetreten. Der Fabrikationsprozeß wird — nicht zuletzt aus Gründen der Personaleinsparung — immer mehr automatisiert. Die enormen Kosten der Investitionen haben dazu geführt, daß eine in früheren Jahren arbeitsintensive Branche heute ausgesprochen kapitalintensiv geworden ist. Die Investitionen pro Arbeitsplatz bei einer modernen Baumwollspinnerei betragen heute mehrere hunderttausend Franken. Damit erreicht die Baumwollspinnerei an Kapitalintensität das Niveau der chemischen Industrie. Die heute gelegentlich noch gehörte Ansicht, daß sich die Textilindustrie besonders für Entwicklungsländer mit ihrem großen Reservoir an Arbeitskräften eigne, ist damit längst überholt. Die Rationalisierung und Automatisierung führen dazu, daß der Bedarf an technisch sorgfältig ausgebildeten Facharbeitern immer mehr steigt. Seit Jahren hat die Textilindustrie die Ausbildung dieser Facharbeiter selbst tatkräftig an die Hand genommen, indem sie eigene bedeutende Textilfachschulen unterhält.

Der Konsum an Textilprodukten hat auf der andern Seite nicht im gleichen Verhältnis zugenommen wie die Produktivität der Textilindustrie. In der Folge der Rationalisierung und Automatisierung der Anlagen spielt sich auf dem Absatzmarkt ein äußerst scharfer Konkurrenzkampf ab. Die Kapitalintensität zwingt zur Vollausnützung der Produktionsanlagen, was oft über die Aufnahmefähigkeit des Marktes hinausgeht.

Die schweizerische Textilindustrie hat erkannt, daß sie sich diesen Aenderungen anzupassen hat. Sie verlangt nicht, unrationelle Betriebe mit staatlicher Unterstützung am Leben zu erhalten. Im Gegenteil bemüht sie sich, mit eigenen Mitteln Betriebe, die mit der technischen Entwicklung nicht mehr mitkommen konnten, zur Produktionsaufgabe zu bewegen.

Auf Grund dieser Leitidee wurde ein Stillegungsprojekt von fünf, teilweise außerhalb der Branche stehenden Persönlichkeiten ausgearbeitet. Eine einmalige Sonderprämie pro stillgelegte Spindel soll den Grenzbetrieben die Brücke zu dem schweren Entschluß der Betriebsstillegung bauen.

Aehnliche Stillegungsaktionen sind in andern Ländern (England, Japan) unter dem Einsatz erheblicher staatlicher